

# Große Chance für Gütersloh nutzen

■ Zum möglichen Bau eines Einkaufszentrums auf dem Wellerdiek-Areal in der Gütersloher Innenstadt und die Reaktionen von Vertretern des Gütersloher Einzelhandels äußern sich **Andreas Drücker** und **Stefan Rineck**.



Wir alle können in den letzten Monaten merken, dass sich in Gütersloh (endlich) etwas bewegt. Man kann ja fast schon von einem kleinen Boom für unsere Stadt und Region sprechen, so sehr stehen derzeit Investitionen im Fokus der Medien. Neben dem Theater und dem riesigen Virus Gelände steht nun das geplante Einkaufszentrum im Mittelpunkt.

Und hier muss ich ganz klar sagen, dass diese Investition für Gütersloh die einmalige Chance hat, in der Konkurrenz zu den ostwestfälischen Nachbarn deutlich aufzuholen.

Was mir wieder überhaupt nicht gefällt, ist die typische Gütersloher Meckerei, die man wieder in vielen Medien beobachten kann. Wenn ein Privatunternehmen zirka 80 Millionen Euro investieren will, kann man von Seiten der Stadt ruhig etwas Begeisterung zeigen. Stattdessen überwiegen die typischen Gütersloher Gegenstimmen in den Medien, insbesondere vom Gütersloher Einzelhandelsverband und dessen Vorsitzenden.

Als „Katastrophe für Gütersloh“ bezeichnet dieser ein Projekt, das Arbeitsplätze schafft, für Steuereinnahmen sorgt und die Attraktivität unserer Stadt erhöhen kann. Mal abgesehen von dem städtebaulichen Schandbild, das sich neben Dönerbuden, Nachtbars und einem altehrwürdigen Möbelmarkt damit von alleine erledigen würde!

Jetzt haben wir die Chance, unsere Innenstadt sowohl städtebaulich als auch von der Qualität her deutlich aufzubessern, da ist kein Platz für alte Sentimentalitäten und Gütersloher Emotionen. Die Zeit ist eine andere; um im Wettbewerb mit anderen Kommunen mithalten zu können, muss sich auch Gütersloh endlich bewegen! Näher an einer Fußgängerzone kann man ein solches Projekt kaum realisieren. Der große Markt auf der „grünen Wiese“ ist doch damit erfolgreich verhindert. Das müsste doch den Einzelhandelsverband ermutigen, sich zu überlegen, wie man Fußgängerzone und dieses Center verknüpfen kann, um Synergien zu schaffen.

## Wir sind nicht mehr das Provinznest, das sich manche zurückwünschen

Stattdessen wird von Gigantismus gesprochen. Es wird vergessen, dass Gütersloh zwar nur zirka 100.000 Einwohner zählt, der Kreis Gütersloh aber weit mehr als 300.000 Einwohner, dazu noch die Großnachbarstadt Bielefeld mit ebenso mehr als 300.000 Einwohnern. Wir sind nicht mehr das Provinznest, das sich manche zurückwünschen, Gütersloh ist ein dynamischer Wirtschaftsstandort, der geringe Arbeitslosenzahlen ausweist. Hier ist definitiv Kaufkraft vorhanden. Und durch dieses Center haben wir Chancen, noch mehr Interessenten nach Gütersloh zu locken. Heute shoppen viele Konsumenten lieber in Bielefeld und Paderborn, zukünftig könnte es dann auch mal so sein, dass Gütersloh Kon-

sumenten anlocken kann.

Das funktioniert aber nur, wenn der Einzelhandelsverband hier Zusammenarbeit signalisiert. Durch gemeinsame Aktionen lässt sich damit die gesamte Innenstadt aufwerten. Und dass die Filialisten alte Gütersloher Geschäfte ersetzen, beobachten wir auch schon jetzt in der Fußgängerzone. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich geändert, und die Ansprüche der Konsumenten sind ebenso anders als noch vor 20 Jahren. Wenn man als Einheit auftritt, wird auch die Fußgängerzone davon profitieren.

Mit etwas konstruktiver Mitarbeit kann für alle viel erreicht werden. Ich kann nur hoffen, dass sich Gütersloh ein solches Projekt nicht entgehen lässt, da hätte eigentlich kaum jemand Verständnis – bis auf unser Einzelhandelsverband.

**Andreas Drücker**  
33330 Gütersloh



Nun gibt die Stadt ein Gutachten in Auftrag. Der Einzelhandelsverband mit Herrn Schorcht an der Spitze gibt natürlich das Ergebnis vor: „Geht nicht, nicht realisierbar, nicht genügend Potenzial usw.“. Glauben denn die Herren bei der Stadt und dem Einzelhandel, der Investor weiß nicht, was er tut? Warum wird der Einzelhandel in Gütersloh eigentlich so geschützt? Haben wir nicht die freie Marktwirtschaft?

Kein Betrieb oder Firma kann sich vor Konkurrenz schützen. Natürlich wird das ein oder andere Geschäft Schwierigkeiten bekommen, aber es entstehen ja auch viele neue und dauerhafte Arbeitsplätze. Nicht nur für Verkäufer und Händler, sondern auch für Handwerker, Reinigung usw. Dieses kann der Einzelhandel nie erbringen. Eine solche Chance bekommt eine Stadt selten.

Wie sehen denn die Alternativen aus für dieses Gelände? Da reicht es nicht zu sagen, man könnte auf diesem Areal dieses oder jenes machen. Hier zählen Fakten. Siehe Essen, Limbecker Platz oder in Dortmund.

Überall entstehen Zentren, nur die Herren in Gütersloh wissen es besser. Ein Kasperletheater. Media Markt in Gütersloh lässt grüßen.

Was will eigentlich der Bürger? Es sieht doch so aus, dass man für einen ausgedehnten Einkaufsbummel nach Bielefeld oder gleich ins Centro nach Oberhausen fährt. Das Ziel muss sein, dass die Leute nach Gütersloh fahren, weil Gütersloh auch ein Einkaufszentrum und eine attraktive Fußgängerzone hat. Eine Lösung für den Einzelhandel wäre, dass die Ladenmieten runter gehen, aber mit der Herren von der Stadt und den wenigen Eigentümern der Berliner Straße ist hier wohl nichts zu erreichen.

Gütersloh, schlaf weiter, kann man nur sagen. **Stefan Rineck**  
33335 Gütersloh

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.